

# Einblicke in neue Schatzkammer des Gutenberg-Museums

Im Naturhistorischen Museum laufen die Umbauarbeiten für das Interim auf Hochtouren / Teile der druckhistorischen Kostbarkeiten sollen im Frühjahr 2024 einziehen

Von Michael Jacobs

**MAINZ.** Das Zwischendomizil für das Gutenberg-Museum im Naturhistorischen Museum nimmt langsam Gestalt an. Um die Vorfreude auf eine der wichtigsten Etappen auf dem Weg zum neuen Weltmuseum der Druckkunst zu schüren, hat Bau- und Kulturdezernentin Marianne Grosse zusammen mit den Direktoren von Naturhistorischem und Gutenberg-Museum, Bernd Herkner und Ulf Sölter, sowie dem Werkleiter der Gebäudewirtschaft Mainz, Gilbert Korte, zu einer Führung durch das künftige Interim im ehemaligen Kirchenschiff des einstige Klarissenklosters geladen, dessen älteste Teile noch aus dem 14. Jahrhundert stammen.

Circa 8 Millionen Euro kosten die Umbauarbeiten, von denen das Naturhistorische Museum auch nach Ende des Interims profitiert. Das Konzept sei auf

Nachhaltigkeit und Synergieeffekte angelegt, betont Grosse. Alle neu geschaffenen Ausstellungsräume können später für eigene Präsentationen genutzt werden. Doch das ist noch Zukunftsmusik.

Nun steht erst einmal der Bezug der neuen Räumlichkeiten durch das Gutenberg-Museum an, der für April, Mai 2024 anvisiert ist. Zirka 30 Prozent der Ausstellungsfläche im alten

Schellbau, der 2024 abgerissen werden soll, stehen in den insgesamt drei Klostergeschossen zur Verfügung.

Betritt man den Eingangsbereich des Naturhistorischen Museums, scheiden sich künftig vor dem großen Hauerelementen die Wege. Es wird aber eine gemeinsame Eintrittskarte für beide Museen geben. Auf der linken Seite gelangt der Besucher im Erdgeschoss des Kir-



chenschiffs in die Welten Gutenbergs, begrüßt von der Gutenberg-Statue des Künstlers Joseph Scholl, entstanden Anfang des 19. Jahrhunderts. Der von gotisierenden Pfeilern getragene erste Raum ist allgemein Johannes Gutenberg und seiner bahnbrechenden Erfindung gewidmet. Auf Thementischen sind verschiedene Bereiche mit wichtigen Exponaten ausgestellt. Hier befindet sich auch ein neues Stadtmodell. Zusammen mit der Eintrittskarte erhält jeder Besucher ein Stück Büttenpapier mit integriertem Chip. Über Medienstationen können damit zusätzliche Informationen abgerufen werden.

Weiter geht es in die Herzkammer des Interims, einem Gewölbensaal mit Originalpfeilern aus der Gründungszeit des Klosters. Möglicherweise könnte Guten-



berg selbst diesen Gebäudetrakt vor über 500 Jahren besucht haben. In einem 4,5 mal 4,5 Meter großen stählernen Kubus werden die beiden Gutenberg-Bibeln mit Leuchteffekten pro-

minent präsentiert. Für die weltberühmten Exponate gelten strengste Sicherheitsmaßnahmen. Unter anderem mussten die Fenster einbruchssicher erneuert werden.

So sieht die künftige Schatzkammer mit dem Kubus bislang aus.

Darunter: Wie in dieser Illustration soll die künftige Schatzkammer einmal aussehen.

Fotos: Tim Würz; Illustration: ATELIER BRÜCKNER GMBH

Alle Stationen des Zwischendomizils sind barrierefrei zu erreichen. Es führt aber auch eine Treppe ins erste Obergeschoss, wo auf die Besucher ein Kinosaal samt Vorführraum wartet. Zwei weitere Räume sind für die Druckwerkstatt und Vorführungen an der historischen Presse reserviert. Auch das zweite, lichte Obergeschoss, wo einst die Präparierstation untergebracht war, ist mittlerweile leer geräumt. Hier wird der Druckladen mit der Museumspädagogik einziehen. Bei den Ertüchtigungsarbeiten, erzählt Korte, habe man an der Südfassade unvermutet eine mittelalterliche Spindeltreppe entdeckt.

Schließlich geht es noch ganz hoch hinaus in den gut temperierten Dachstuhl des 27 Meter hohen historischen Gemäuers, der ebenfalls besenrein hergerichtet ist. Auch dieser großflächige Bereich wird in Zukunft dem Naturhistorischen Museum für Ausstellungen zur Verfügung stehen.

Wie lange das Interim bis zum Bezug des Neubaus währen könnte, darüber kann auch die Baudezernentin seriös noch keine Prognose abgeben. Derzeit dominiert die Vorfreude auf ein duales All-in-one-Museum, das sowohl die Freunde Gutenbergs als auch die der Naturgeschichte unter einem Dach vereint.



**Viel Platz bietet der Dachstuhl des ehemaligen Klarissenklosters.**

Foto: Tim Würz